

# Ferien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **36 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103272>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ferien

Welch reizvolle Phantasien gaukelt uns nicht der Gedanke an die Ferien vor und läßt lang gehegte Wünsche Wirklichkeit werden! Einmal wieder kommen wir für einige Tage heraus aus dem eintönigen Alltag, aus der Bude und aus der engen Wohnung. Wir fliegen mit der «Caravelle» in ferne Länder, erleben auf Reisen Abenteuer, von denen wir noch unseren Enkeln erzählen werden, oder pflegen in der Stille eines Bergdörfchens, wo uns weder Telephon noch Radio noch Television ablenken, der ersehnten Ruhe. Mit den SBB, dem Wagen oder auch nur dem Velo fahren wir durch die herrlichen Landschaften unserer Heimat. Im vornehmen Hotel lassen wir uns wie Fürsten bedienen und genießen die köstlichen Mahlzeiten, oder wir zelten in einem Kamp und ernähren uns von Milch, Käse und Hafersuppe. Mit dem Rucksack auf dem Buckel wandern wir durch Täler und über Pässe, oder wir nehmen kurzen Wohnsitz in einem einfachen Gasthaus, unternehmen täglich Spaziergänge zu aussichtsreichen Höhen, lassen uns von der Schwebebahn zu höchsten Gipfeln tragen, lesen in der Abgeschiedenheit die Bücher, die schon lange bereitliegen. In alten Städtchen bewundern wir die Baukunst vergangener Tage, plaudern in aufstrebenden Dörfern mit Handwerker und Bauersmann, um ihre Nöte kennenzulernen. Wir baden in Fluß und See, Wind und Sonne, um so schwarz wie ein Neger und so gesund wie noch nie heimkehren zu können. Die Filme, Photos und Zeichnungen, die wir heimbringen, werden uns immer wieder an herrlich erlebte Tage erinnern. Ja, was möchten wir nicht alles in den nächsten Ferien tun!

Um uns das Pläneschmieden zu erleichtern, ist ein kleines Heftchen in unseren Briefkasten gesteckt worden. Es nennt sich «Pop» und enthält auf 114 Seiten die Ferientips der Popularis-Tours. Auch liegt der Ferienführer der Schweizer Reisekasse wieder auf unserem Tisch, mit Bildern von Albonago, einem Verzeichnis von Hotels und Restaurants und Ferienwohnungen. Auch die Häuser der «Naturfreunde», die Familienherbergen und die Jugendferienheime finden wir darin aufgeführt.

Dem Gewerkschafter stehen die Ferienheime seiner Berufsorganisation offen, denn diese kämpft nicht nur für gesetzlich und vertraglich festgelegte Ferien, sondern sie bietet ihren Mitgliedern auch Gelegenheit, sich ohne große Kosten ausruhen und erholen zu können.

Leider bleiben die Ferienfreuden immer noch für viele Arbeiter- und Angestelltenfamilien ein kleines Träumchen. Ist in der Bude der Ferienplan angeschlagen, so stellt sich heraus, daß während unserer freien Tage die Kinder in die Schule gehen müssen. Wie soll da die Mutter zu ihrer wohlverdienten Ausspannung kommen? Und richtig genießen kann man seine Ferien doch nur gemeinsam mit seinen Angehörigen. Das größte Hindernis der Familienferien bleibt aber immer noch der Kostenpunkt. Ferien bringen zusätzliche Ausgaben, die bei einem bescheidenen Einkommen im Budget nicht unterzubringen sind. Ein Ferienbeitrag für jeden Arbeiter ist darum eines der wichtigsten gewerkschaftlichen Postulate.

Was ich eigentlich sagen wollte: Wenn Sie das Glück haben, mit Sack und Pack, mit Frau und Kind und Kegel in die Ferien gehen zu können, dann vergessen Sie nicht, bei Ihrem Weggang den Wohnungsschlüssel zu deponieren!

Gts.